



Neun und zwanzigster Jahrgang.

85.

Donnerstag, am 21. August 1843.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Das Felleisen.

Erzählung von Carl Braasch.

I.

Das Wirthshaus zum Bären.

Das Dorf Niederau lag einige hundert Schritte seitwärts an der Chauffée, und es war daher eine große Seltenheit, wenn einmal ein Wagen mit Reisenden an dem Wirthshause desselben, „zum Bären“ genannt, anhielt. Heute war dies Wunder geschehen, und daher sah man auch ein regeres Leben als gewöhnlich im Bären. Das eine der Pferde an jenem Wagen hatte nämlich ein Hufeisen verloren, und um dasselbe ersetzen zu lassen, war die Kutsche zum Dorfe hineingerollt. Jetzt war das Geschäft beendet, und ein Diener trug mehrere Kleinigkeiten, die während des kurzen Aufenthaltes herausgenommen worden waren, wieder hinein. Ein alter Herr kam aus dem Gar-

ten, wo er sich während jener Zeit aufgehalten hatte, denn die Wirthsstube war ihm nicht gut genug gewesen, und eine andere gab es nicht, sah in den Wagen, und rief dem Bedienten zu: „Es fehlt noch das grüne Felleisen, wo ist es?“

„Das liegt hier in der Stube auf dem Plaze, wo ich gefessen habe,“ antwortete dieser, „ich vergaß es nur mitzunehmen, als Sie riefen.“

„Ich will es holen,“ sagte der Wirth, der dabei stand und jetzt, froh, dem vornehmen Herrn auch gefällig sein zu können, fort eilte, so gut es seine Corpulenz erlaubte, und bald mit einem grünen Felleisen zurückkehrte. Der Bediente nahm es und packte es unter den Sitz, der alte Herr stieg ein, und in wenig Minuten zeigte nur noch eine Staubwolke auf der Chauffée den Weg an, den der Wagen genommen hatte. Der Wirth sah ihm nach, und als er aus seinem Gesichtskreise verschwunden war, kehrte er recht innerlich vergnügt über den vornehmen Gast in sein Wohn- und Gastzimmer zurück. Hier waren noch mehrere Dorfbewohner, die ihn neugierig ausfragten; doch konnte er nichts weiter sagen, als daß der